



NATIONAL-ALLGEMEINES ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 201

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 23. JULI 1943

Die Karte des Tages



Verstärkung: Weiss

Die Schwerepunkte der Sowjetangriffe
Die Schwerepunkte der mit frischen Kräften vorgetragenen bolschewistischen Angriffe liegen im Augenblick bei Kulybschewo, Isjum, nördlich Bjelgorod und am Orjolbogen. Die mit gewaltigem Material durchgeführte Angriffe der Sowjets brachen im deutschen Abwehrfeuer und Bombenregen vor unseren Linien zusammen oder wurden in der Hauptkampflinie im Nahkampf zum Stehen gebracht.

Der Landungsversuch in Nordnorwegen

— Iz. Helsinki, 22. Juli. In dem abgeklärten Landungsversuch in Nordnorwegen, über den wir gestern berichteten, erlitten wir noch folgende Einzelheiten: Mit dem offensichtlichen Ziel, die deutsche Eisemmerfront in der Nähe zu bedrohen, hatten die Sowjets an der Küste Nordnorwegens bei Narvik ihren Landungsversuch unternommen. Sie gläubten hierbei die eigenartigen Wetterverhältnisse der Eisemmerfront mit ihren immerhin biden Nebelabstufungen, die von See her die Küste betreffen, auszunutzen zu können. Unter dem Schutze einer dichten nebelartigen 'Wolfschicht' näherte sich der durch leichte Seebojenkräfte gesicherte sowjetische Landungsverband, wurde aber von der mit der Präzision eines Uhrwerks einwirkenden deutschen Artillerie im gutgeleiteten Feuer erlosch und zerstreut.

Die Evakuierung Roms

Dr. v. L. Rom, 22. Juli. Der Auszug großer Teile der Zivilbevölkerung aus Rom breitet fort. In den letzten Tagen haben mehr als 100.000 Personen, vor allem Frauen und Kinder, die gefährdete Stadt verlassen.

Die Ernährungslage in der Sowjetunion

— K. Stockholm, 22. Juli. Die schwedische Zeitung 'Nytiden' veröffentlicht eine Meldung aus London, die sich mit der Ernährungslage in der Sowjetunion befasst. Darin wird festgestellt, dass sowohl die Eigenproduktion wie der Import nicht die erforderlichen Lebensmittelmengen erbrachten und auch das Verteilungssystem nicht funktioniert. Man muss sogar damit rechnen, dass in Zukunft noch eine weitere Verschlechterung der Versorgung in der Sowjetunion eintritt, jedenfalls werden in London die Entensichtungen ungünstig beurteilt. Die Nationalregierung hat einen Stand erreicht, der nicht mehr geteilt werden darf, da sonst die Grenzen der menschlichen Widerstandskraft unterschritten werden. Durch intensive Nutzung des Bodens und mit Hilfe der amerikanischen Wacht- und Beihilfe sollte man dem Hungerkampf überdauern, was für die Sowjetunion ein gewaltiger Verlust gewesen wäre.

Die Vereinigten Staaten als jüdische Weltrepublik

England zum Beitritt und zur Auflösung des Empires aufgefordert - „Der König hat abzutreten, Britannien gehört Amerika“

— London, 22. Juli. Auf angelegentlichster Seite wird zwar sehr viel in Weltbundes- und internationaler demokratischer Vereinerung gemacht, aber in Wirklichkeit denken besonders die USA nicht im mindesten daran, auch nur auf den kleinsten Teil ihres imperialistischen Programms zum Vorteil anderer Völker zu verzichten. Als selbsterklärter Schlichter des britischen Weltreiches, das der moderne Amerikanismus unter dem Deckmantel neuer Völkerbildungspläne vielmehr immer nur selbst nach der Weltbeherrschung gelehrt, und heute sich seine Vertreter in Washington und den verschiedenen Staaten des Commonwealths, die sich auf ihr Ziel losachen, hat in diesen Tagen die 'Chicago Daily Tribune' erneut in getragener sensationeller Form zum Ausdruck gebracht.

Das Blatt wendet sich scharf gegen die Plankonferenzen gewisser internationaler einflussreicher Kreise, die die USA ihre Souveränität an irgendeine überstaatliche Organisation abtreten könnten, verweist aber die Anhänger einer solchen Staateninternationalen auf die Möglichkeit, ihr Ziel dadurch zu erreichen, daß andere Staaten und Völker sich der nordamerikanischen Union anschließen. Der Weg dazu, so fördert die Zeitung weiter, sei in der Verfassung der Vereinigten Staaten vorgezeichnet, wo es in Abschnitt 4, Artikel 3 heißt, daß durch den Kongress neue Staaten in die Union aufgenommen werden könnten. Nach Abschnitt 4 des gleichen Artikels würden die USA jedem dieser Staaten eine republikanische Regierungsgewalt garantieren und sie „vor In-

vasion und Verletzung des Friedens im Innern schützen.“ Man sieht, daß hier eine ganz neue und verführerische Idee entwickelt wird, mit deren Hilfe die zahlreichen Gebiete, auf die Washington im Hinblick in den verschiedensten Teilen der Welt seine Hand gelegt hat, einschließlich dem politischen und territorialen Bestand der USA angegliedert und unter dem Deckmantel einer raffiniert ausgelegten Scheinneutralität der Ausbeutung durch den nordamerikanischen Finanzkapitalismus unterworfen werden könnten. Es darf deshalb auch mit Recht angenommen werden, daß der Artikel der 'Chicago Daily Tribune', eines ausgeprägten Judenorgans, nicht von ungefähr geschrieben wurde, sondern daß sich dahinter durchaus reale Mächte, der jüdischen Weltrepublik verstanden, ihre deren Verwirklichung nach die Zeit offenbar für gekommen hält. In Wirklichkeit ist das, was hier angeführt wird, natürlich nichts anderes als die Verwirklichung eines großen Teiles der jüdischen Weltrepublik, die unter dem Deckmantel der Dollarpolitik, und man kann dies schon dem Chikaner Dragan nur dankbar sein, daß es gerade in diesem Augenblick so offen enthält, worauf die nordamerikanischen Kreise sich für diese Weltrepublik vorbereiten. Das bemerkenswerte an dem Unionsvorhaben, das die USA-Judentum ist aber die Tatsache, daß sie sich mit ihrem weitestgehenden Teil an die englische Abreise richten und neben den nordamerikanischen Nationen — die Völker Mittel- und Osteuropas sind ja längst der jüdisch-weltrepublik 'Interessensphäre' überantwortet — vor allem die Länder des britischen Weltreiches auffordern, „jedem engerer Zusammenarbeit“ mit den (Fortsetzung auf Seite 2)

Der Aufbruch Ostasiens

Von Josef Guhrler

Das gegenwärtige Weltgeschehen ist wie kaum eine andere Auseinandersetzung in der Geschichte ein revolutionärer Krieg, in dem neue Ideen zum Durchbruch drängen, neue gewaltige Raumordnungen vorbereitet werden und grundlegende Machtverhältnisse im Verhältnis der Völker zueinander vor sich gehen. So wie im europäischen und von Europa beeinflussten Raum beobachtet wir — einschließlich des weiten räumlichen Abstandes von unmittelbaren Zeitgeschehnissen wegen in um so klareren Umrissen — den gleichen Vorgang in Ostasien.

Dort kommt als weiteres Kampfmotiv die Befreiung zahlreicher Völker von jahrzehnt- und jahrhundertlangem Fremdenjoch, von Völkern- und artfremden Einflüssen sowie von einem skrupellosen Ausbeutertum hinzu. Japan oder Nippon, das Kaiserreich mit uralter, festgelegter Tradition, aber von jugendlichen Impulsen befeuert, zäh und bestimmt in seinem ideologischen Willen, hart und stark als militärische Macht, hat die Führung übernommen. Es leidet damit eine der weitestgehenden Völkerehebungen aller Zeiten und lenkt zielbewußt und sicher den Aufbruch der ostasiatischen Welt. Rund eine Milliarde Menschen haben sich heute, wie dieser Tage Nippons Ministerpräsident Tojo in einer Rede ausführte, gesammelt, um England und Amerika, die bisherigen Unterdrücker und Ausbeuter, zu vernichten.

Das auf einem Inselreich von etwa 380.000 Quadratkilometer zusammengedrängte 100-Millionen-Volk Japans brauchte Siedlungsraum. Es fand ihn zunächst im kontinentalen Kernland Ostasiens, der früheren Mandchurie. Hier entstand das neue Kaiserreich Mandchukuo mit rund 45 Millionen Einwohnern, dessen Schutz Japan 1922 übernahm. Es bietet dem japanischen Expansionsdrang noch außerordentliche Möglichkeiten. Der letzte Sprößling der alten Mandchudynastie, Puyi, wurde das Oberhaupt eines fruchtbareren, rohstoffreichen Landes zwischen Ostsibirien, der Mongolei und der zu Japan gehörenden Halbinsel Korea. In der Art, wie das neue Reich von Japan, dessen militärischer Einsatz es seine Entstehung verdankt, zu politischer Selbständigkeit und raschem wirtschaftlichen Aufblühen gebracht wurde, zeigt sich schon die überlegene, zielbewußte Politik an, die sich die Schaffung einer ostasiatischen Wohlstandssphäre zur Aufgabe gestellt hat.

Der nun bereits sechs Jahre währende japanisch-chinesische Krieg zeltigte die Erringung eines neuen Großstaates, nämlich National-Chinas, mit der Hauptstadt Nanking. Auch hier wurde wieder das Bestreben Japans kund, nicht nach den überlebten, konservativ-sturen Kolonialmethoden Englands und der Vereinigten Staaten der neuen Macht- und Ausbeutungspolitik zu gewinnen, sondern eine, wie es Ostasienminister Aoki einmal nannte, ostasiatische Völkervereinigung zu gründen. Den letzten sinnvollen Ausdruck fand dieser Gedanke in der Rückgabe der japanischen Konzessionen in National-China an Nanking am 30. März dieses Jahres.

Der von den USA provozierte Krieg zwischen den Angloamerikanern und Japan gab der japanischen Wehrmacht Gelegenheit, in schnellen, unüberdachten Schritten die Voraussetzung für die Massenerhebung der ostasiatischen Völker zu schaffen. Der Herrschafts- und Einflußbereich Nippons umfaßt heute schon nach einer Angabe Aokis Land- und Seegebiete von 10.000 Kilometer Länge und 8000 Kilometer Breite. Er reicht in nördlicher Richtung von den Kurilen bis Neuguinea, geht im Westen bis an die indisch-burmesische Grenze und stößt im Osten mit den Inseln Guam und Wake tief in den Stillen Ozean vor.

Außer den vorgenannten Reichen wurden in Hinterindien Burma, Thailand und die Malaienstaaten, im Süden und Südosten Indiens Inseln (Niederländisch-Indien) mit den Hauptinseln Sumatra, Java, Borneo und Celebes sowie am Ostrand des Südchinesischen Meeres die Philippinen von der fremden Herrschaft befreit. Burma und Thailand, das in den Malaienstaaten Kedah, Kelantan, Trengganu und Perak und den Shan-Staaten Kengtung und Mongpan alten Besitz zurück erhielt, woran auch der jetzt im britischen Unterhaus ausgesprochene naive Protest Edens nichts ändern wird, wurde wieder selbständige Staaten. Den Philippinen versprach Japan ebenfalls die absolute Unabhängigkeit, so daß nun auch in absehbarer Zeit für diese Inselgruppe im Malaisischen Archipel mit ihren rund 7000 Inseln, die lange Zeit Besitz der Spanier, vorübergehend von den Engländern besetzt und zuletzt nach dem Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien (1898) in nordamerikanischen Besitz übergegangen waren, die

Die kombinierten Kampfhandlungen an der Ostfront

Sowjetangriffe fest die Systematik - Phosphorregen über der Steppe

— RD. Berlin, 22. Juli. Am 17. Tag der großen Schlacht im Osten kann festgestellt werden, daß die gewaltige sowjetische Offensive noch nirgends zu einem größeren Erfolg für den Feind geführt hat. In diesen 17 Tagen nahezu ununterbrochener Kämpfe auf einer fast tausend Kilometer breiten Front sind Dutzende von Divisionen und Panzerbrigaden im deutschen Abwehrfeuer eingekesselt worden. Damit übernahm der Hauptpart der Abwehrschlacht überwinden zu sein, denn der Erfolg, die der Feind bisher nicht erzielte, werden auch bei weiteren offensichtlichen Angriffen ausbleiben. Die ersten Wirkungen der vergeblichen bolschewistischen Sommeroffensive lassen sich bereits insofern erkennen, als den Angriffen die Systematik fehlt. Es sind jetzt im Süden der Ostfront nur einzelne materielle Vorstöße abzuwehren, denn jede Systematik der Angriffe fehlt. Der Hauptstoß der Sowjets ist offensichtlich

sich in Richtung Orel geplant, während die Angriffe am Fluss und am mittleren Donau mehr den Charakter von Abenteuern- und Entlohnungsmärschen, allerdings größten Stills, trugen, mit der Absicht, den Hauptangriff bei Orel zu verwickeln. Diesen Angriffen gegenüber legt die deutsche Kampfleitung eine gezielte Kombination teils entgegen, die abermals verlustreich für den Feind verlaufen. Zwar dauern die Angriffe noch immer an, doch glaubt man beiweilen bereits die Befreiung treffen zu können, daß die Offensive der Sowjets soweit sie sich auf den Ostabschnitt der Ostfront erzieht, ein schwerer Nechtsfall ist. Hieran ändern auch die Angriffe feindlicher Schlachtflieger nichts, die über den ausgedehnten Steppe fliegen am Fluss Donau übergeben und damit zahlreiche Flächenbrände hervorriefen.

Der Auslandspegel:

Rassenhaß - das Schicksalsproblem der USA

Unser Vertreter in Lissabon: Die blutigen Zusammenstöße zwischen Weiß und Schwarz

— Lissabon, 22. Juli. Die Rassenprobleme nehmen in den USA an Heftigkeit zu, erklärte Frau Roosevelt vor kurzem auf einer Pressekonferenz, auf der sie über die blutigen Zusammenstöße zwischen Weißen und Schwarzen, in derer Weiße planderte, ohne allerdings eine Lösung dieser Schicksalsfrage für die USA anzudeuten oder zu versprechen.

Eine Gruppe von 200 Weißen drang eines Tages in das mexikanische Bundesstaat Texas ein, schlug alles kurz und klein und tötete nur durch Sprengstoffbomben zerstreut werden. Eine andere Gruppe verlor das Staatsgebiet an sich, einen mexikanischen Staatsbürger und einen Indianer. Die ganze Nacht mitte die folgende Menge dann im Regeneriet, dessen Bewohner sich seit in ihren Häusern verarmt hatten da alle Neger, die sich auf den Straßen befanden, mit nordamerikanischen Bewohnern nicht gelassen wurden. Überall wurden Autos angehalten, die Neger, die darin saßen, wurden herausgerissen, entleert und in Boden getrampelet. Die Polizei verlor ihre gesamte Munition und mußte aus den verstreuten Orten Geflüchtete heranziehen. Die Dopplötter waren seit mit Verletzen überfüllt. Bis zum nächsten Morgen waren

200 Weiße verhaftet. Laelona ruhte das Wirtschaftsleben in Beaumont-Texas. Erst nach Tagen konnten sich die Neger aus ihren Häusern, weil sie unter polizeilichem Schutz zur Arbeit geletet wurden.

Im Staat Florida ereignete sich ein bemerkenswerter Zwischenfall. Vier vermummete Gestalten erlitten nachts vor dem Stadtgebäude und verlangten Einlass unter dem Vorwand, einen Gefangenen einzuliefern. Die vier Männer, die ihnen vertrauenslos Einlass erteilte, wurde von den Maskierten mit einer Welle eingeschleudert, während die übrigen drei den flüchtigen Neger Harrison zurückhalten, um vor die Stadt schleppen, während die Polizei nicht auf einem Baum umhängen. Die Polizei ließ bis heute nach den Schüligen, die sie niemals finden.

Der USA-Präsident überließ die Geleise, die Ordnung und Sauberkeit, Recht und Gerechtigkeit verurteilen, indem den viel geäußerten und 'berühmten' Gedenken der Nationalität. Die Ausgestaltung der amerikanischen Wacht der Juden bezeichnet man in USA mit vollem Willen für seine als 'Rassenhaß', während Roosevelt es zugeht, daß der große Amerikaner in seinem eigenen Lande tödtet und mehr Blut fordert als die friedliche Ausgestaltung der Juden in Deutschland je gefordert hat.

Technik und Forschung

1870 erfolgte in den Berichten der Deutschen Chemischen Gesellschaft eine sorgfältige Mitteilung von Georg Sauerberg und...

Turnen - Sport - Spiel

Fußballspiel im den „Eisenbahn Schütz“ Am Sonntag gibt es im Sportfeld wieder recht viele Fußballspiele...

Leibzählungen bei den Reichsbahn in Breitenarbeit

Bisher betonte die Deutsche Reichsbahn alljährlich mit einer Reichsbahnpostkarte auf die jeweils große Erregung zu verzeichnen hat...

Blick in die Welt

Spinnstoffzieherin zu Juchhaus verurteilt

Das Sondergericht Dortmund verhandelte gegen die Arbeiterin Johanna Schramm, die im Juchhaus die Arbeiterinnen für ihren Stimmabgabe...

Stundlohn fehte ein heftiger Reibung gegen das Sacharin eine Diktatorin fürchten für ihren Zunderbrennen, und die Menge und Nahrungsmitteln...

Am Sonntag gibt es im Sportfeld wieder recht viele Fußballspiele im den „Eisenbahn Schütz“...

Stulpen den Durstlöcher

Nachdem im Laufe der Woche fünf Handbälle der Männer durchgeführt sind, kommt am Sonntag noch das Fußballspiel...

Stulpen den Durstlöcher Nachdem im Laufe der Woche fünf Handbälle der Männer durchgeführt sind...

1898 erfolgte das erste deutliche Sulfidgas, das verbot, Sacharin zur Herstellung von Wein, Fleisch, Fisch, Konserven...

Am Sonntag gibt es im Sportfeld wieder recht viele Fußballspiele im den „Eisenbahn Schütz“...

Aus der Wirtschaft

Hörschifferei für Metall. Durch eine Anordnung der Reichsregierung für Eisen und Metall werden die bisherigen Anordnungen...

Wasserlandschaften

ber Wasserlandschaften in der Provinz am 22. Juli 1943

Familien-Anzeigen

21. Juli 1943. Büchel. In Dankbarkeit und Freude geben wir die Geburt unserer Tochter...

Halle (S.) Krollwitz

Halle (S.), Krollwitz Str. 6, d. 22. Juli 1943. Acht Tage vor seinem...

Heinz Weichelt

Ein hoffnungsvolles Leben nach einem frühen Ende. Unseren herzlichsten Dank...

Karl König

Im Alter von 88 Jahren, am 12. Juli in einem friedlichen Alter...

Groß-Tyehow (Pom.)

Halle (S.), Adolfsstr. 2. Wir erheben heute, für die uns so unbefangene...

Bernhard Kotolinski

Inbald des 2. Kl. der Ostmedien-Abteilung, starb im 78. Lebensjahr...

Paul Brandt

Im Alter von 40 Jahren in einem Lazarett im Osten verstorben...

Auguste Wehde

im 73. Lebensjahre. In stiller Trauer: Frau Wehde nebst Frau...

Erberden, den 15. 7. 43

Unser lieber guter Junge, der Gedreite Paul Dittmar...

Halle (S.), Krollwitz

Halle (S.), Krollwitz Str. 6, d. 22. Juli 1943. Gott dem Allmächtigen hat es...

Hermann Naffermann

Im Alter von 69 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben am 24. Juli 1943...

Oskar Rumbow

Im 85. Lebensjahre von seinem langen, schweren Leben durch einen sanften Tod erlöst.

Esperstedt (Manst. Seeh.)

den 23. Juli 1943. Nach langer schwerer Krankheit entlieht am Freitag...

Otto Kirchhof

Im Alter von 67 Jahren. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen...

Halle (S.), Krollwitz

Halle (S.), Krollwitz Str. 6, d. 22. Juli 1943. Für die unendlich vielen Beweise...

TAUSCHGESUCHE

Anzeigen Chemie (Dr. Hofmann) 23 - gegen schwebelnde Anzei... Anzeigend. zbl. Biele, gegen Kinderchuh...

Halle (S.), Krollwitz Str. 6, d. 22. Juli 1943. Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme...

Halle (S.), Krollwitz Str. 6, d. 22. Juli 1943. Inbald des 2. Kl. der Ostmedien-Abteilung...

Halle (S.), Krollwitz Str. 6, d. 22. Juli 1943. Für die unendlich vielen Beweise herzlichen Anteilnahme...

Halle (S.), Krollwitz Str. 6, d. 22. Juli 1943. Für die unendlich vielen Beweise herzlichen Anteilnahme...

Wohnungsverein Halle-Süd e. G. m. b. H., Halle (Saale)

Bilanz zum 31. Dezember 1942

Table with financial data for Wohnungsverein Halle-Süd e. G. m. b. H. including Aktiva (Anlagevermögen, Umlaufvermögen, Passiva) and Aufwendungen (Abschreibungen, Gehaltskosten, etc.).

STELLENANGEBOTE

For our construction office we seek... (Advertisement for a construction office seeking various roles like Zeichner, Bauführer, etc.)

Aufwartung gesucht mit wochens... (Job advertisement for a caretaker)

STELLENGUCHE

Geschäftsmann sucht halbtägige... (Job advertisement for a business manager)

VERKAUFE

2 dunkle Anzüge, 1 Out. 185 cm... (Advertisement for clothing sale)

WOHNUNGSAUSCH

5/2-Zimmer-Wohnung in Steint... (Advertisement for apartment exchange)

KAUFGUCHE

Anzug (145) gesucht. Ang. M 274... (Job advertisement for a suit)

Junger Eisenbahner sucht e. 1. o... (Job advertisement for a railway worker)

VERANSTALTUNGEN

Steintor-Varieté. Täglich 19.30... (Advertisement for Steintor Varieté)

WOHNUNGSAUSCH

5/2-Zimmer-Wohnung in Steint... (Advertisement for apartment exchange)

TIERMARKT

Skye-Terrier, Rüdte, 3 Wo. verk... (Advertisement for a dog sale)

GESCHAFTL. EMPFEHLUNGEN

Fischwirtschaft, Selbherberge auf... (Advertisement for a fish business)

VERMIETUNGEN

Büro- u. Geschäftsräume 1. städt... (Advertisement for office space)

MIETGUCHE

2 Zimmer u. Küche od. Küchen... (Advertisement for a rental property)

CITRETEN advertisement with logo and text: Nach der Stillzeit... CITRETEN... Milchen... an anerkannter Fortschritt in der Säuglingsernährung

Haben Sie sich an... advertisement for a product or service

WILLI BRAUN advertisement: Fabrik chemischer Erzeugnisse FRANKFURT A. MAIN 17

Gehwol geht mit auf Schritt und Tritt advertisement with logo

KRAFT DURCH FREUDE advertisement: Herbert Ernst Groh in 'Euch zur Freude'

Es schmeckt wirklich gut! advertisement for a food product

VERMIETUNGEN advertisement: Büro- u. Geschäftsräume 1. städt.

ABRADOR advertisement: Jahrelange Erfahrung... Abt. 10

LUHNS advertisement: SEIFEN- u. GLYCERIN-FABRIKEN WUPPERTAL (RHD) GEGR. 1869



MITTELDEUTSCHE NATIONALZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 201

HALLE (SAALE)

FREITAG, DEN 23. JULI 1943

Die Karte des Tages



Belohnung: Mars

Die Schwerpunkte der Sowjetangriffe

Die Schwerpunkte der zum Teil mit frischen Kräften vorgetragenen bolschewistischen Angriffe liegen im Augenblick bei Kurlyschewo, Isjum, nördlichen Bjelegorod und am Orjolbogen. Die mit gewöhnlichen Mitteln durchgeführten Angriffe der Sowjets brachen im deutschen Abwehrfeld und Bombenhagel vor unseren Linien zusammen oder wurden in der Hauptkampflinie im Nahkampf zum Stehen gebracht.

Der Landungsversuch in Nordnorwegen

—tz. Belfast, 22. Juli. Zu dem abgebliebenen Landungsversuch in Nordnorwegen, über den wir gestern berichteten, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Mit dem offensichtlichen Ziel, die deutsche Eismerfront in der Barents-See zu bedrohen, hatten die Sowjets an der Küste Nordnorwegens bei Bardø eine Landungsaktion unternommen. Sie planten hierbei die eigenartigen Weiterverhältnisse der Eismerfront mit ihren immerlichen dichten Nebelbildungen, die von See her die Küste bedrohen, auszunutzen zu können. Unter dem Schutz einer herzerlöschenden Nebeldecke näherte sich der durch leichte Selbsttötungsgeschützte landungsfähige Fahrzeugverband, wurde aber von der mit der Beschießung eines U-Bootes einleitenden deutschen Küstenartillerie im aufsteigenden Feuer erwischt und sprengte.

Die Evakuierung Roms

Dr. v. L. Rom, 22. Juli. Der Auszug großer Teile der Zivilbevölkerung aus Rom schreitet fort. In den letzten Tagen haben mehr als 100 000 Personen, vor allem Frauen und Kinder, die gefährdete Stadt verlassen.

Die Ernährungslage in der Sowjetunion

St. Petersburg, 22. Juli. Die schwedische Zeitung „Aton Tidningen“ veröffentlicht eine Meldung aus London, die sich mit der Ernährungslage in der Sowjetunion befaßt. Darin wird festgestellt, daß sowohl die Eigenproduktion wie der Import nicht die erforderlichen Lebensmittelmengen erbrächten und auch das Verteilungssystem nicht funktioniert. Man muß sogar damit rechnen, daß in Zukunft noch eine weitere Verschärfung der Versorgung in der Sowjetunion eintritt, jedenfalls werden in London die Entensituationen ungünstig beurteilt. Die Nationen haben einen Stand erreicht, der nicht mehr aushalten wird, da sich die Grenzen der menschlichen Widerstandskraft unterschritten werden. Durch intensive Nutzung des Bodens und mit Hilfe der amerikanischen Acker- und Viehhilfe sollte man zwar die Versorgung der Sowjetunion mit dem Nahrungsmitteln sicherstellen zu können. Im Falle einer Missernte seien aber die Folgen unabsehbar.

Die verzelebteste bolschewistische Offensive wurde schließlich in London in dem Sinne kommentiert, daß es Ziel in erster Linie darauf ankomme, weitere zurückzuziehen. Er für die Ernährung der bardenben Bevölkerung dringende brauche. Allein im Jahre 1942 seien durch die Räumte 24 Millionen Dollar Wertland vermischt worden, was für die Sowjetunion ein gewaltiger Verlust gewesen sei.

Die Vereinigten Staaten als jüdische Weltrepublik

England zum Beitritt und zur Auflösung des Empires aufgefordert - „Der König hat abzutreten, Britannien gehört Amerika“

Washington, 22. Juli. Auf angelsächsischer Seite wird zwar sehr viel in Westindien und internationaler demografischer Bevölkerung gemocht, aber in Wirklichkeit denken besonders die USA nicht im mindesten daran, auch nur auf den kleinsten Teil ihres imperialistischen Programms zum Vorteil anderer Völker zu verzichten. Als geliebter Schützling Englands hat der moderne Amerikanismus unter dem Deckmantel neuer Völkerbündnisse vielmehr immer nur selbst nach der Weltmacht getrachtet, und heute wird seine Vertreter in Washington und den nordamerikanischen Submetropolen soviel, daß sie ihr ehemaliges britisches Vorbild weit übertrafen und allmählich sogar das Empire selbst als kurzweiliges Objekt ihrer politischen und wirtschaftlichen Expansionspläne betrachten. Mit dieser Hemmungslinie hat dabei auch ihr Ziel losgelassen, hat in vielen Tagen die „Chicago Daily Tribune“ in einer geradezu sensationeller Form zum Ausdruck gebracht.

Das Blatt wendet sich scharf gegen die Phantastereien gewisser internationaler Engländer, daß die USA ihre Souveränität an irgendeine überstaatliche Organisation abtreten könnten, wieweil aber die Anhänger einer solchen Staateninternationale auf die Möglichkeit, ihr Ziel dadurch zu erreichen, daß andere Staaten und Völker sich der nordamerikanischen Union anschließen. Der Weg dazu, so schreibt die Zeitung weiter, sei in der Erklärung der Vereinigten Staaten vorgezeichnet, wo es in Absatz 4, Artikel 3 heißt, daß durch den Königreich neue Staaten in die Union aufgenommen werden könnten. Man glaubt, daß es sich um eine solche Aufnahme handelt, die die Vereinigten Staaten zum Beitritt aufgefordert.

Man sieht, daß hier eine ganz neue und verblüffende Idee entwickelt wird, mit deren Hilfe die zahlreichen Gebiete, auf die Washington inzwischen in den verschiedensten Teilen der Welt seine Hand gelegt hat, einfach dem politischen und territorialen Schutze der USA zugefallen und unter dem Deckmantel einer raffiniert ausgeklügelten Scheinlegalität der Ausbeutung durch den nordamerikanischen Finanzkapitalismus unterworfen werden könnten. Es darf deshalb auch mit Recht angenommen werden, daß der Artikel der „Chicago Daily Tribune“, eines ausgeprägten Judenorgans, nicht von ungefähr geschrieben wurde, sondern daß sich dahinter reelle Ziele der jüdischen Weltbeherrschung verbergen. Für deren Verwirklichung hat die Zeit offenbar für gekommen. In Wirklichkeit ist das, was hier angekreut wird, natürlich nichts anderes als die Verwirklichung eines großen Teiles der jüdischen Weltbeherrschung und territorialen Schutzes der USA, und man kann beständig dem Chicagoer Organ nur dankbar sein, daß es gerade in diesem Augenblick so offen entbrennt, worauf die nordamerikanischen Kriegspolizisten im Grunde hinauslaufen.

Das hemerfensmerite an den Unionsvorschlagen der USA-Judenbumts ist aber die Tatsache, daß sie sich mit ihrem weitestgehenden Teil an die englische Abreise richten und neben der westeuropäischen Nationen die Völker Mittel- und Osteuropas hinsichtlich der bolschewistischen „Interessensphäre“ überantworten — vor allem die Länder des britischen Reiches aufgeben. (weiterer Zusammenarbeit mit den Völkern auf Seite 2)

Der Aufbruch Ostasiens

Von Josef Gelberlet

Das gegenwärtige Weltgeschehen ist wie kaum eine andere Auseinandersetzung in der Geschichte ein revolutionärer Krieg, in dem neue Ideen zum Durchbruch drängen, neue gewaltige Raumordnungen vorbereitet werden und grundlegende Machtverschiebungen im Verhältnis der Völker zueinander vor sich gehen. So wie im europäischen und von Europa beeinflussten Raum beobachten wir — vielleicht des weiten räumlichen Abstandes vom unabherrschbaren Zeitgeschehen wegen in um so klareren Umrissen — den gleichen Vorgang in Ostasien.

Dort kommt als weiteres Kampfmotiv die Befreiung zahlreicher Völker von jahrzehntelanger Fremdherrschaft, von volker- und artfremden Einflüssen sowie von einem skrupellosen Ausbeutertum hinzu. Japan oder Nippon, das Kaiserreich mit alter, festgelegter Tradition, aber von jugendlichen Impulsen befüllt, zäh und bestimmt in seinem ideologischen Willen, hart und stark als militärische Macht, hat die Führung übernommen. Es leitet damit eine der weitestgehenden Völkerehebungen aller Zeiten und lenkt zielbewußt und sicher den Aufbruch der ostasiatischen Welt. Rund eine Milliarde Menschen haben sich heute, wie dieser Tage Nippons Ministerpräsident Tojo in einer Rede ausführt, gesammelt, um England und Amerika, die bisherigen Unterdrücker und Ausbeuter, zu vernichten.

Das auf einem Inselreich von etwa 380 000 Quadratkilometer zusammengegedrängte 100-Millionen-Volk Japans brauchte Siedlungsraum. Es fand ihn zunächst im kontinentalen Kernland Ostasiens, der früheren Mandchurei. Hier entstand das neue Kaiserreich Mandschukuo mit rund 45 Millionen Einwohnern, dessen Schutz Japan 1932 übernahm. Es bietet dem japanischen Expansionsdrang noch außerordentliche Möglichkeiten. Der letzte Sprößling der alten Mandschudynastie, Puyi, wurde das Oberhaupt dieses fruchtbaren, rohstoffreichen Landes zwischen Ostibirien, der Mongolei und der zu Japan gehörenden Halbinsel Korea. In der Art, wie das neue Reich von Japan, dessen militärischer Einsatz es seine Entstehung verdankt, zu politischer Selbständigkeit und raschem wirtschaftlichem Aufblühen gebracht wurde, deutete sich schon die überlegene, zielbewußte Politik an, die sich die Schaffung einer ostasiatischen Wohlstandssphäre zur Aufgabe gestellt hat.

Der nun bereits sechs Jahre währende japanisch-chinesische Krieg zeitigte die Errichtung eines neuen Großreiches, nämlich der National-Chinas, mit der Hauptstadt Nanking. Auch hier wurde wieder das Bestreben Japans kund, nicht nach den überlebten, konservativ-sturen Konventionalismen Englands und der Vereinigten Staaten neue Macht- und Ausbeutungsobjekte zu gewinnen, sondern eine wie es Ostasienminister Aoki einmal nannte, ostasiatische Völkerrfamilie zu gründen. Den letzten sinnfälligen Ausdruck fand dieser Gedanke in der Rückgabe der japanischen Konzessionen in National-China an Nanking am 30. März dieses Jahres.

Der von den USA provozierte Krieg zwischen den Angloamerikanern und Japan gab der japanischen Wehrmacht Gelegenheit, in schnellen, unwiderstehlichen Schlägen die Voraussetzung für die Massenerhebung der ostasiatischen Völker zu schaffen. Der Herrschafts- und Einflußbereich Nippons umfaßt heute schon nach einer Angabe Aokis Land- und Seegebiete von 10 000 Kilometer Länge und 8000 Kilometer Breite. Er reicht in nördlicher Richtung von der Kurilen bis Neuseeland, geht im Westen bis an die indisch-burmesische Grenze und stößt im Osten mit der Inseln Guam und Wake tief in den Stillen Ozean vor.

Außer den vorgenannten Reichen wurden in Hinterindien Burma, Thailand und Malaien Staaten, im Süden und Südosten Indiens Inseln (Niederländisch-Indien) mit den Hauptinseln Sumatra, Java, Borneo und Celebes sowie am Ostrand des Südchinesischen Meeres die Philippinen von der fremden Herrschaft befreit. Burma und Thailand, das in den Malaienstaaten Kedah, Kelantan, Trengganu und Perak und den Schan-Staaten Kengtung und Mopang alten Besitz zurück erhielt, woran auch der jetzt im britischen Unterhaus ausgesprochene naive Versuch Indonesiens nichts ändern wird, wurden wieder selbständige Staaten. Den Philippinen versprach Japan ebenfalls die staatliche Unabhängigkeit, so daß nun auch in absehbarer Zeit für diese Inselgruppe im Malaisischen Archipel mit ihren rund 7000 Inseln, die lange Zeit Besitz der Spanier, vorübergehend von den Engländern besetzt und zuletzt nach dem Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien (1898) in nordamerikanischen Besitz übergegangen waren, die



Engländer an der Dvifront

Horregen über der Steppe

Die Engländer sind an der Dvifront in der Steppe angekommen. Die Engländer sind an der Dvifront in der Steppe angekommen. Die Engländer sind an der Dvifront in der Steppe angekommen.

Problem der USA

Die Frage zwischen Weiß und Schwarz

Die Frage zwischen Weiß und Schwarz. Die Engländer sind an der Dvifront in der Steppe angekommen. Die Engländer sind an der Dvifront in der Steppe angekommen.

Die Engländer sind an der Dvifront in der Steppe angekommen. Die Engländer sind an der Dvifront in der Steppe angekommen.